

Nachruf für Jakob Böser.

Nach langem, schweren Leiden ist im 76. Lebensjahr Jakob Böser am 21. August in Steinen gestorben. Am 24. August haben wir ihm an einem sonnigen Nachmittag das Geleite zur letzten Ruhestätte gegeben.

Mit Karl Herbster zählte er zu den Mitbegründern unserer Zeitschrift. Obwohl in Heidelberg geboren und aufgewachsen, hat er sich seit Jahrzehnten im Oberland heimisch gefühlt und ist auch da heimisch geworden, seitdem er von den Gestaden des Schluchsees über das Hotzendorf Birndorf nach dem weinreichen Bamlach bei Müllheim und von da nach Höllstein im Wiesental gekommen war. Schon in Birndorf hervorgetreten durch seine Schrift „Das Hauensteinerland und die Salpeterer“, kam er in Bamlach stark auf den Boden der Heimatkunde des Oberrheinlandes. Im Jahrgang 1917 der „Blätter aus der Markgrafschaft“ veröffentlichte er aufgrund archivalischer Quellen den Artikel „Das ehemalige Reichslehen Bamlach und Rheinweiler und die Freiherren von Rotberg“. 1921 erschien sein wertvolles Quellenbuch über das „Heimatschrifttum des Markgräflerlandes und angrenzender Gebiete“, ein Werk, das zur Grundlage der Heimatkunde wurde. Diese Bibliographie führte er in Nachträgen weiter, von denen der erste 1933 herauskam. Den zweiten hat er trotz beginnender schwerer Erkrankung weithin gefördert, so daß auch dieser in Bälde abgeschlossen sein wird. Er umfaßt das Schrifttum der Jahre 1932—1940.

Aus äußeren Gründen verließ er das Oberland, um in Wiesloch als Rektor einer großen Schule weiterhin zu wirken. Wie es nicht anders möglich war, legte er auch dort seine Kraft auf die Ausgestaltung der Schule zur Heimatschule — heute eine Selbstverständlichkeit, damals noch umkämpft und befehdet. Mit seinen gleichgesinnten Freunden aus dem Markgräflerland, mit denen er immer in Verbindung blieb, vertrat er in überzeugenden Darlegungen mit Unterstützung des Vorstandes des Bad. Lehrervereins der Epoche Hofheinz die Forderung, daß die Heimatkunde über das Schulfach hinaus zum Unterrichtsprinzip erhoben werde und erreichte, daß dieser Grundsatz im Unterrichtsplan Aufnahme fand und auch amtlich zur Verpflichtung erhoben wurde.

Seit 1921 amtierte er als Pfleger der Bad. Historischen Kommission im Amtsbezirk Lörrach, wo er die Gemeindeforschung in Inzlingen, Haltingen, Höllstein, Steinen, Haagen, Brombach, Oetlingen, Tumringen, Efringen und Wyhlen ordnete. Den Bestrebungen unserer Arbeitsgemeinschaft blieb er allezeit in Treue zugetan. Als er vor 11 Jahren aus dem aktiven Schuldienst ausschied, kehrte er wieder in sein heimatliches Wiesental zurück, wo er wieder, wie früher, sich an der Arbeitsgemeinschaft beteiligte. In der Tagung des Arbeitskreises vom 3. 12. 1950 wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste der Ehrenbrief der Arbeitsgemeinschaft überreicht. Leider war es ihm nicht vergönnt, ihn persönlich in Empfang zu nehmen. Die stark fortgeschrittene Krankheit ließ es nicht mehr zu. Geistig lebendig, fast bis zum Ende, schied er aus seinem reichen Arbeitsfeld. Sein Name aber wird mit unserer Gemeinschaft verbunden bleiben durch seine Werke.

Namens der Arbeitsgemeinschaft:

Karl Seith.